Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heimg'funden

Anzengruber, Ludwig

Leipzig, [1920]

Szene VIII

urn:nbn:de:bsz:31-90137

Visual Library

langt, und das weiß ich auch, Frau Schwägerin, daß Sie ihn nicht mehr als den Mann treffen, (lachend) „rücksichtslos wie er war" — Sie werden einen sehr dasigen Herrn finden, und wenn Sie auf den gerade jetzt, wo er zwischen Furcht und Hoffnung schwankt, die Verzeihung, das Mitleid, die Freundschaft, Nachsicht, Liebe, — und wie alle diese weiblichen Großmüten heißen — aufhäufen, so wird er Ihnen darunter so sauber eingehn und so klein werden, daß Sie ihn kommod in die Taschen stecken können — und diese einzige Gelegenheit, die vielleicht nie wiederkehrt — die sollten wir nit ausnutzen? — Was? — Han? Na! — Gelten S'! — Kommen S', Frau Schwägerin! (Während er Herminen den Arm reicht, fällt der Zwischenvorhang.)

Verwandlung

Dekoration wie in der Verwandlung des zweiten Aktes. — Die Drehbank, mit dem nun geschmückten Christbaum darauf, steht im Alkoven hinter der spanischen Wand, über welche aber das Bäumchen zur Hälfte hinausragt. In der Mitte steht ein größerer (Auszug-)Tisch mit Tuch, Gedecken und Gläsern; eine Lampe mit Schirm darüber läßt das Zimmer in einem Halbdunkel; durch die offenstehende Küchentüre dringt heller Schein vom Herdfeuer und dem Lichte einer offenen Lampe mit Reflektor.

Achte Szene

Doktor Hammer, **Fähnlein** sitzen bei Tisch einander gegenüber, ersterer rechts, der andere links. Ab und zu **alte Hammer** aus der Küche, **Florian** von links.

Hammer. Sie sind schweigsam, Fähnlein.

Fähnlein. Ach, Herr Doktor, Sie scheinen ja auch nicht gesprächig zu sein!

Hammer. Ich befinde mich in einer peinigenden Unruhe.

Fähnlein. Ja — darin will ich Sie denn doch nicht stören.

Alte Hammer (aus der Küche). Jesses na, jetzt könnten S' aber doch schon kommen! Es is alles fertig. Ich muß eins ums andere wieder vom Herd wegrucken und weiß nit wohin damit. (Sie öffnet die Türe links und ruft hinaus.) Florian! (Schließt die Türe und wendet sich gegen Doktor Hammer.) Na,

siehst es, Artur, jetzt kommt's halt doch auf mei' Reden h'naus. Warum hast 'n Thomas hinschicken müssen?

Florian (von links eintretend). Hab'n S' g'ruft, Madam' Hammer?

Alte Hammer. Is no nix z' sehn?

Florian. Na!

Alte Hammer. Na, dann gehen S' nur und schau'n S' wieder fleißig.

Florian. Ich werd' mer doch nit nachsagen lassen, daß ich mit dö Augen faulenz'. (Ab.)

Alte Hammer (wieder zu Doktor Hammer gewendet). Dein Bruder hat nie was anders angeb'n, wie Dummheiten, wirst sehn, er hat a da wieder eine g'macht. (Ab in die Küche.)

Hammer. Wir bleiben also beisammen, Fähnlein.

Fähnlein. Ach, das ist mir ein großer Trost.

Hammer. Wir werden uns für den Anfang recht klein einrichten müssen.

Fähnlein. Pah, klein ist nett und ich bin ja auch ein alter Mann, der für ein größeres Geschäft bald nimmer zu brauchen sein wird.

Hammer. Fähnlein — meine Frau hat sehr angegriffen ausgesehn?

Fähnlein. Ach ja, die arme Gnädige.

Hammer. Und das Mädchen?

Fähnlein. Wie denn nicht!?

Hammer (für sich). Will's Gott, so mach' ich sie das alles bald vergessen.

Alte Hammer (aus der Küche). Du lieber Himmel! Das dauert ewig lang. Wann s' kommen, so müssen s' ja doch schon bald da sein. (Wie oben.) Florian! Wann ich nur auf mein' Will'n b'standen hätt' und wir wären selber h'neing'fahr'n!

Florian (eintretend). Hab'n S' wieder g'ruft?

Alte Hammer. Rührt sich no nix?

Florian. Aber na! Schau'n S', Madam' Hammer, heut, wo der Herr Doktor zugeg'n is und dös das Gastzimmer vorstellt, kann ich respektshalber und der bessern Ventilation

weg'n herin nit raucken, und wann ich dö Pfeifen draußt wegleg', so oft ich b'reingeb', geht sie aus. Muß das sein?

Alte Hammer. Also, da schau'n S' nur wieder zun Dazuschau'n, aber wie S' was sehn, kommen S' gleich!

Florian. Dös schon, nur müssen Sö nit verlangen, daß ich gleich was siech, wo nix z' sehn is. (Ab.)

Alte Hammer (zu Doktor Hammer.) Hättst du mir g'folgt, wär'n mir nur selber hin, so wußten wir jetzt, wie wir dran sein, hätten uns dö ganze Warterei erspart und brauchten nit in Angst und Sorg' zu sein. (Ab in die Küche.)

Hammer. Wie wär's, Fähnlein, wenn ich mich als Rechtsanwalt für Arme etablierte?

Fähnlein. Hm, Herr Doktor, ein Armen-Advokat bleibt meist ein armer Advokat.

Hammer (mit Bitterkeit). Es fiel mir nur bei, weil ich da die Erfahrungen verwerten konnte, die ich in anderen Gesellschaftskreisen gemacht habe. Es hätte einen Reiz, den wehrlosen Armen vor der brutalen Genußsucht der Besitzenden, die ihn plündern, aussaugen, verderben will, zu schützen und lüsternen Schelmen ihr Opfer zu entreißen.

Fähnlein. Warum wollen Sie das ausschließlich betreiben? Ab und zu findet sich ja Gelegenheit zu einem solchen persönlichen Racheakt.

Hammer (betroffen). O, Sie mißverstehen mich, Fähnlein.

Fähnlein (verneigt sich). Dann entschuldigen, Herr Doktor.

Hammer. Ich meinte nur, es wäre das gar kein zu verachtendes Geschäft, man könnte sich immerhin dabei ernähren und wenn auch sonst nichts, doch einen guten Namen hinterlassen.

Fähnlein. Ja, ja, das ist auch etwas — aber wenig.

Hammer (für sich). Ich hätte den nicht zu vererben gehabt! (Laut). Fähnlein, Sie haben die Meinen klagen gehört, was sagten die?

Fähnlein. Du lieber Gott, die Damen sprachen nicht viel, sie weinten häufiger und höflicherweise konnte ich auch nicht anders und habe mich dabei beteiligt, nur der junge Mensch, der Schrauber, war von einer so aufdringlichen Tröstlichkeit, daß er mir zuletzt ganz unangenehm wurde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Alte Hammer (aus der Küche). Na, jetzt halt' ich's aber nimmer aus! Der Thomas kommt auch nit z'ruck! Da muß was g'schehn sein! (Wie die früheren Male.) Florian! — Da bleibt nix über, Artur, wir müssen wem hinschicken.

Hammer (erhebt sich). Sie könnten doch sehen, Mutter, wie ich die Aufregung in mir niederkämpfe, und da jagen Sie mich über Hals und Kopf in selbe hinein!

Fähnlein (ist zugleich mit Hammer aufgestanden). Ganz unbehaglich!

Florian (eintretend). Sie können Ihnen halt 's Rufen net abg'wöhnen.

Alte Hammer. Jetzt müssen S' ja doch amal was g'sehn hab'n?!

Florian. Aber, Madam' Hammer!

Alte Hammer. Zu was stehen S' denn nachher draußt, wenn S' nix sehn?!

Florian (getränkt). Kann ich s' denn herzaubern? Das geht jetzt schon über d'Fragerei, wie s' im Büchel vom Blaubart beschrieb'n is: Schwester, siehst du noch nichts? — Sie können Ihnen doch denken, wann ich nit kumm', so kummt nix, und wann was kummt, so kumm i! Und dann ein' da vor 'n Leuten herstell'n, als ob mer ein' Komfortäfl von einer Schreibtruchen nit z' unterscheiden wußt' — muß das sein? (Brummend ab.)

Alte Hammer (zu Hammer). Da hast's gehört, wie ich mich mit 'n eigenen Leuten ereifer', dö ganz unschuldigerweis' dazukommen, und da red du mir dann noch von deiner Aufregung! Denk du an dein' arme Frau. Glaubst etwa — nach all dem, was ihr von gestern auf heut widerfahren is — wird dö von Eisen sein?! Die ha sicher ein' Anfall g'habt und muß liegen.

Hammer. Um Gottes willen!

Fähnlein. Lieber Herr Doktor, das sieht oft schlimmer aus, das geht vorüber. Da spielt so vieles mit — Nerven, Launen, Krämpfe — beim Weib — o Gott!

Alte Hammer. Sö haben's notwendig. Auch so a alter Hagestolz, weiß 'n Teufel vom Weib und red't per „o Gott" davon.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg